



Rückblick und Ausblick

Liebe Leserinnen und Leser!

Weihnachten und der Jahreswechsel geben immer wieder Anlass, über Vergangenheit und Zukunft nachzudenken. Meine Begegnung mit Siegfried Neukirch führte mir sehr deutlich vor Augen, dass im letzten halben Jahrhundert auch in Schweitzers Spital in Lambarene medizinisch enorme Fortschritte zu verzeichnen waren.

Unmittelbares Helfen ist aber seinem Wesen nach gleich geblieben und unverändert von großer Wirksamkeit. Auch heute hilft jede noch so kleine Spende, Leiden zu lindern und Menschen neuen Lebensmut zu geben, wie wir auch im Buruli-Artikel von Dr. Wolf sehen können.

Die Finanz- und drohende Wirtschaftskrise hat uns allen einmal mehr deutlich werden lassen, wie wichtig die weltumspannende, tolerante Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben ist, dass Geldverdienen um jeden Preis zu materieller und seelischer Versklavung führt. Albert Schweitzer weist uns durch sein Vorbild einen Weg des Mitleids und der Opferbereitschaft aus der Krise.

Mit allen guten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr

Ihr

Einhard Weber

1. Vorsitzender



Hilfe 1962

Eindrücke aus der Chirurgie 2 im Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene

Das Buruli-Geschwür

Von Roland Wolf

6. Oktober 2008. Offizieller Schulbeginn in Gabun nach fast dreieinhalb Monaten Ferien. Nur zögernd machen sich viele Schüler auf den Weg zur Schule, denn ein Streik der Lehrer legt das öffentliche Schulwesen praktisch lahm. Die Grundschule im Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene ist geschlossen, die Kinder genießen die Situation und sind voll damit beschäftigt, die ersten reifen Mangos der Saison von den Bäumen zu holen.

Zur gleichen Zeit liegen drei ihrer Kameraden, alle 14 Jahre alt, mit großen Geschwüren an Armen oder Beinen im Pavillon der Chirurgie 2, der „sauberen“ Chirurgie.

Da ist zunächst Elvine, die sich seit zwei Monaten in stationärer Behandlung befindet. Ihr ganzer linker Oberarm ist eine große und tiefe Wunde. Am linken Oberschenkel fehlt ein großes

Stück Haut, das ihr auf den Arm verpflanzt wurde und Teile der Wunde bedeckt. Weitere Hautverpflanzungen sind notwendig.

Im Zimmer gegenüber liegt Antoine mit einem Geschwür am rechten Knie. Er ist erst einige Wochen hier und hat das Glück, so erklärt mir Chefarzt Dr. Adzoda, einen reichen Vater zu haben, der die Behandlung bezahlen kann.

Ganz anders im Nachbarzimmer, seit 240 Tagen das Zuhause von Rael. Sein rechter Fuß und ein Teil des Unterschenkels sind vom Geschwür zerfressen, der Fuß nach einer Operation noch stark geschwollen. Seine Großmutter hatte ihn ins Spital gebracht und sich anfangs um ihn gekümmert. Irgendwann blieb sie weg, und nur ein Bruder kam von Zeit zu Zeit, um ihm etwas Gesellschaft zu leisten. Die Suche nach den Eltern blieb erfolglos, so dass man ihn fortan

als Sozialfall einstufte wie das halbe Dutzend anderer Personen, die von allen Angehörigen im Stich gelassen wurden und im Spital Zuflucht gefunden hatten.





Die Wunden dieser Patienten müssen regelmäßig gereinigt und immer wieder verbunden werden. Eine Zeitlang erhielten wir Kompressen von der Weltgesundheitsorganisation, die ein Programm zur Bekämpfung des Buruli-Geschwürs ins Leben gerufen hatte, doch ihre Zahl reichte nicht aus. Statt Kompressen werden nun Gazetücher verwendet, es sei denn, die Angehörigen können es sich leisten, Kompressen in der Apotheke zu kaufen.

Und natürlich versäumen diese jungen Langzeit-Patienten den Unterricht, können sich nicht für das neue Schuljahr einschreiben oder müssen Schuljahre wiederholen. Es wäre gut, könnten wir eine Lehrkraft finanzieren, die diese Kranken während der langen Behandlung betreut. Dafür benötigen wir ebenso finanzielle Unterstützung wie für die Bezahlung der Behandlungskosten, die nur selten von der Familie getragen werden können.

Nach diesen eher deprimierenden Eindrücken gibt es beim Verlassen des Gebäudes noch eine positive Begegnung. Auf einer Bank am Eingang sitzt ein erwachsener Patient, der auf seine wöchentliche Spritze und einen neuen Verband wartet. Bereitwillig zeigt er uns ein kleines Geschwür am linken Fuß. Er hatte im Spital einen Vortrag mit Filmvorführung über das Buruli-Geschwür gehört und sich sofort danach in Behandlung begeben, als sein Fuß schon stark geschwollen, das Geschwür aber noch nicht größer als ein 20-Cent-Stück war. Acht Wochen lang erhält er nun Spritzen, die die Schwellung zurückgehen lassen, danach wird die Wunde operativ gereinigt und behandelt, mit guten Aussichten auf eine schnelle Heilung. Ein Beispiel, das zeigt, wie wichtig Information und rechtzeitige Behandlung sind.



Hilfe 2008

Eine „Bilder“-Reise

Von Einhard Weber

Zur Zeit meines Amtsantritts als 1. Vorsitzender des DHV gab es einige Persönlichkeiten, die Albert Schweitzer noch erlebt hatten; diese wollte ich möglichst kennen lernen, um von ihnen unmittelbar zu hören, wie sie ihn erfahren haben.

Eine davon ist Herr Siegfried Neukirch. Seinen Erlebnisbericht „Mein Weg zu Albert Schweitzer“ habe ich mit großem Interesse und voller Bewunderung gelesen. Eine Begegnung hätte sich aber, wegen der Inanspruchnahme durch mein neues Amt, sicher hinausgezögert, wäre er mir nicht durch seinen Anruf zuvorgekommen.

Der Wunsch, Herrn Neukirch kennen zu lernen, wurde durch ein konkretes Problem noch verstärkt. Für unsere Publikationen verfügten wir nur noch über wenige Fotos aus Schweitzers

Hilfe, die ankommt

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns bei den vielfältigen Aufgaben in der Gesundheitsversorgung, der Forschung und dem Gemeinwesen des Albert-Schweitzer-Hospitals. Mit Ihrer Spende können wichtige Einrichtungen auch weiterhin realisiert werden.

Deutsche Apotheker- und Ärztekasse eG
Konto-Nr. 0004 300 300 · BLZ 500 906 07
IBAN: DE25 3006 0601 0004 3003 00 · BIC: DAAEEDDD

Oder helfen Sie mit einem Beitrag zum Stiftungskapital und tragen dazu bei, die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums langfristig zu sichern!

Deutsche Apotheker- und Ärztekasse eG
Stiftungskonto-Nr. 000 413 44 94 · BLZ 500 906 07
IBAN: DE43 3006 0601 0004 1344 94 · BIC: DAAEEDDD





Eindrücke des heutigen Spitals: links das neue Schulhaus. Ein Schild weist den Weg zur historischen Zone.

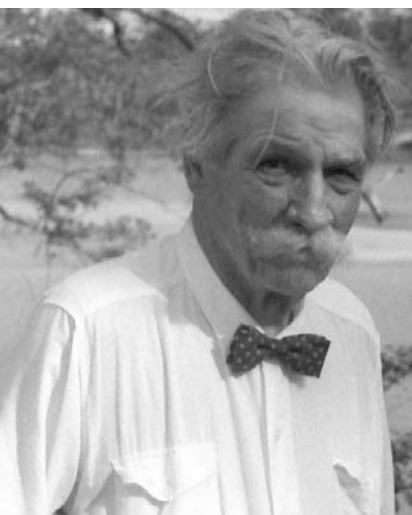
Leben, die noch nicht veröffentlicht waren. Schon während des Telefonats hatte er versprochen, mir seine Bilder zu überlassen. So machten meine Frau und ich uns auf, ihn in Freiburg/Brsgr. – uns wohlvertraut durch Studium und dortiges Staatsexamen – zu besuchen.

Der Empfang war herzlich, wir wurden wunderbar bewirtet und mit intensiven Gesprächen vergingen viele Stunden. Wir erfuhren nun von ihm selbst, welche Abenteuer er auf dem Weg nach Lambarene – mit dem Umweg per Fahrrad durch den ganzen amerikanischen Kontinent – erlebt hat und wie sich seine sieben Jahre bei Albert Schweitzer bis zu dessen Tod 1965 gestaltet haben. Schon nach wenigen Monaten forderte dieser ihn auf, ohne anzuklopfen in sein Zimmer zu kommen, was von einem schönen Vertrauensverhältnis zwischen den beiden zeugt. Wir haben nicht nur einen außergewöhnlichen Mann, sondern zudem – wenn auch nur kurz – seine liebe Frau kennen lernen dürfen. Im Bewusstsein, neue freundschaftliche Bande geknüpft zu haben, und mit einem Schatz von mehr als 2.000 Bildern für unser Zentrum sind wir schließlich nach Hause gefahren.

Zur Zeit bereitet Siegfried Neukirch die nächste Auflage des Berichtes seines Weges zu Albert Schweitzer vor. Er freut sich über jede Bestellung. Er möchte mit seinem Buch besonders auch junge Menschen ansprechen und erzählt ihnen von der großen Ausstrahlung Albert Schweitzers, dieses Mannes des Willens und der Tat. Der Käufer kann sich auf einen bewegenden, abenteuerlichen Lebensbericht freuen.*

Wie erfreut war ich auch, als mich Frau Lotte Kleinknecht, die Tochter von Richard Kik, dem Gründer des Schweitzer-Freundeskreises im Jahr 1929, einlud, um mir den Nachlass ihres Vaters zu zeigen. Im Anschluss an die diesjährige Mitgliederversammlung sprach ich dann mit Frau Kleinknecht über unseren Engpass bei den Fotos und war sehr freudig überrascht, als nach wenigen Tagen mehrere Kartons mit Bildern und Dias im Zentrum in Frankfurt ankamen. Durch diese beiden Begegnungen können wir beim Bildmaterial jetzt aus dem Vollen schöpfen. Wir danken beiden ganz herzlich dafür.

* Siegfried Neukirch **Mein Weg zu Albert Schweitzer**. Autobiographie 1952–2002. Eigenverlag, 2. erw. Aufl. 2005 (232 S., davon 68 Fotoseiten). Bezogen werden kann dieses Buch bei Siegfried Neukirch, Silberbachstr. 3, D-79100 Freiburg i. Brsg., Tel. 0761-75829, E-mail: benedikt.neukirch@web.de und beim Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum. Die englische Ausgabe bitte nur bei Siegfried Neukirch bestellen. Der Preis jeder Ausgabe: 25,- Euro plus Porto.



Einhard Weber zu Besuch bei Siegfried Neukirch.

Fotografieren dokumentieren sieben Jahre Aufenthalt in Lambarene. Die beiden Aufnahmen links entstanden im Jahr 1961.

Aus dem Archiv

Von Halina Tremska und Isolde Sallatsch

Weihnachten „neu“ entdecken

Fernab von Kitsch und Shoppingstress warten Lieder, biblische Texte, Gedichte und Bräuche darauf, „neu“ entdeckt zu werden. Wer sie ernst nimmt, wird mit einer Kraft ausgestattet, die zu einem „neuen“ Fest führt. Weihnachten in seinen Variationen fasziniert umso mehr, je schlichter es gefeiert wird. Diese „Stimmung“ ist auch in den folgenden Zeilen von Albert Schweitzer (1907) spürbar: **«Weihnachten, die Zeit der Ausnahmetage ist wieder gekommen. Die Natur scheint um uns verwandelt. Es ist, als ob die Sterne anders blinkten und der Himmel anders leuchtete und als ob die Menschheit eine andere geworden, daß jeder nicht an sich denkt, sondern darauf sinnt, wie er andere erfreue. Was ist's, das wir feiern? Die Erlösung durch die Liebe, das Kommen in die Welt des Menschen, der uns diese Erlösung brachte. [...] Und wenn du in der Liebe Jesu bleibst, dann bist du auch wie er den Menschen eine Kraft zum Guten, so unvollkommen du an dir sein magst, so gering der Erfolg, den du mit Augen siehst, sein mag. Das heißt: In wem die Liebe Jesu wirkt, der hilft mit an der Erlösung der Welt. Denn die Erlösung der Welt ist nicht etwas, das einmal durch das Leben und Sichaufopfern Jesu geschehen ist und nun ist, sondern das seinen Anfang nahm und sich auswirkt.»***

* Der vollständige Text ist im Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum erhältlich: Albert Schweitzer, **Predigten 1898–1948**, hg. v. R. Brüllmann u. E. Gräßer (Werke aus dem Nachlaß), München 2001, S. 873 f., 876 f.

Die menschliche Toleranz

Die Welt ist ein Dorf: Online haben wir Zugriff zu Informationen rund um den Globus, die Massenmedien bringen Ereignisse aus aller Welt in unser Wohnzimmer und Supermärkte bieten Produkte aus aller Welt an. Die Globalisierung unseres Alltags ist so ausgeprägt wie nie zuvor. Ethikkultur lebt von der Vielfalt und dem Spannungsverhältnis zwischen Vertrautem und Neuem, zwischen dem Eigenen und dem Fremden. Das Besondere: Ethikkultur impliziert den facettenreichen Begriff Toleranz. Die Ethikkultur im Sinne Albert Schweitzers ist fokussiert auf den Nukleus „Ehrfurcht vor allem Leben“ und kann nur unter dem Dach der wechselseitigen Toleranz, gegenseitigen Achtung und Selbstverantwortung gelebt werden. Robert Jungk beschreibt Albert Schweitzer als ein gelebtes Beispiel von Toleranz: **«Das Stückchen Erde, das er dem Urwald abgerungen hat, ist eben mehr als ein Spital, es ist ein Modell dessen, was sein könnte, wenn mehr Liebe und Güte in der Welt herrschen würden. Hier haben sich seit 1913 Menschen fast aller europäischen Nationen helfend über die kranken schwarzen Brüder gebeugt, hier gab es keine Verfolgung aus rassistischen oder politischen Gründen, hier hat man alles Leben respektiert und zu erhalten gesucht. Lambarene ist wie eine Arche inmitten der großen Sintflut, bewohnt von Schwarzen und Weißen, Protestanten, Katholiken, Juden, Heiden, Katzen und Hunden und Ziegen und zahmen Wildschweinen und Pelikanen und Menschenaffen und Antilopen.»***

* Jean Pierhal (Robert Jungk), **Albert Schweitzer. Das Leben eines guten Menschen**, Kindler Verlag: München 1955, 348 S. Weitere Texte zu „Ethikkultur und Toleranz“ sind im Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum erhältlich.

Einladungen des DASZ

Vortragsreihe im Winterhalbjahr 2008/2009

Im Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum, Frankfurt,
Wolfgangstr. 109 – jeweils donnerstags um 19.30 Uhr:

13. November 2008: Dr. Einhard Weber „Die erstaunliche Beziehung von Albert Schweitzer zu Werk und Familie Richard Wagners“
11. Dezember 2008: Dr. Gottfried Schüz „Albert Schweitzer – überholte Moral-Ikone oder Wegbereiter einer neuen Menschlichkeit?“
29. Januar 2009: Dr. Roland Wolf „Urwaldarzt statt Missionar. Albert Schweitzers konfliktreiche Beziehung zur Pariser Mission.“
19. März 2009: Prof. Dr. Werner Zager „Das Recht ein Ketzer zu sein – Albert Schweitzer als liberaler Theologe“

Termin zum Vormerken

Vom 15. bis 17. Mai 2009 findet in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Hofgeismar eine Tagung unseres DHV statt über das Thema: „Ehrfurcht vor dem Leben. Zur Aktualität der Ethik Albert Schweitzers“.

Während der Tagung findet am Samstag, dem 16. Mai 2009 die Jahres-Mitgliederversammlung statt, wie auf der letzten

Versammlung beschlossen. Wir laden Sie schon jetzt wegen Ihrer rechtzeitigen Planung ein. Die Mitgliederversammlung und hochrangige Referenten, wie u. a. die Professoren Altner, Illies, Lenk, PD Dr. Gorke und Dr. Schüz sollten bei einem Gesamtpreis von 130,-Euro für das Wochenende, einschließlich Tagungsgebühr, Grund genug sein für ein zahlreiches Erscheinen. Außerdem haben wir ein ganzes Wochenende für Begegnungen und persönliche Gespräche, was sonst bei den Mitgliederversammlungen kaum möglich ist.

Rhena Schweitzer Miller zum 90. Geburtstag

Wie ihr Vater Albert Schweitzer ist Rhena Schweitzer Miller am 14. Januar geboren, unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg im Jahr 1919, d. h., sie feiert in wenigen Wochen ihren 90. Geburtstag. Sie hat sich immer dem Werk ihres Vaters verpflichtet gefühlt; viele Jahre hat sie in Lambarene mitgearbeitet. Nach dem Tod ihres Vaters 1965 hat sie maßgeblich dazu beigetragen, die Klinik zu erhalten und zu erneuern.

Wir wünschen ihr, dass sie nicht nur ihren 90. Geburtstag im Familien- und Freundeskreis feiern, sondern auch noch viele Jahre gesund die wachsende Bedeutung der Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ ihres Vaters erleben kann. Auch die globale Finanz- und die drohende Wirtschaftskrise hat einmal mehr deren Bedeutung für unsere Zukunft deutlich gemacht.



DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

- Der DHV hat folgende Aufgaben:
- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
 - Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
 - Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. von Projekten, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Das DASZ erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.
Leitung: Marlies Miriam Böhnert
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9 – 16 Uhr

**Wolfgangstraße 109
60322 Frankfurt am Main**
Tel. +49 (0)69-28 49 51
Fax +49 (0)69-29 78 525
albert-schweitzer-zentrum@t-online.de

www.albert-schweitzer-zentrum.de

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Sie unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

Impressum

ALBERT SCHWEITZER AKTUELL
Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V., Frankfurt am Main, Dezember 2008
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.: Dr. med. Einhard Weber (Vorsitzender)
Gestaltung u. Satz: Harald Kubiczak, Frankfurt
Fotos: Titelbild und S. 2/3 unten Siegfried Neukirch, S. 3 unten rechts Renate Weber, alle übrigen Dr. Roland Wolf.

Das Papier dieser Ausgabe ist umweltfreundlich und PEFC-zertifiziert.

Bitte ausschneiden und einsenden

Als Mitglied helfen

- Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. und wähle folgenden Jahresbeitrag:
- Mitgliedsgrundbeitrag **15,-** EUR
- Mitgliedsbeitrag **30,-** EUR
- Mitgliedsbeitrag EUR

**Deutscher Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.
Wolfgangstraße 109
60322 Frankfurt am Main**



Name _____

Vorname _____ Geb.-Datum _____

Straße, Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

E-Mail _____ Datum _____

Meinen Beitrag überweise ich auf das
Konto-Nr. 0004 300 300 · BLZ 500 906 07
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG,
Frankfurt

Unterschrift _____